

## **PS-2.5 Zeitvariierender Effekt von Alter und Komorbiditäten auf das Langzeit-Überleben nach Resektion primärer und sekundärer Lebermalignome (B)**

T. Schiergens<sup>1</sup>, L. Mittermeier<sup>2</sup>, H. Küchenhoff<sup>2</sup>, K. Jauch<sup>1</sup>, J. Werner<sup>1</sup>, W. Thasler<sup>1</sup>

<sup>1</sup>Klinikum der Universität München, LMU

<sup>2</sup>Ludwig-Maximilians-Universität, München

**Hintergrund:** Fortgeschrittenes Alter und Komorbiditäten sind nach Leberresektionen mit erhöhter nicht-chirurgischer Morbidität und Mortalität assoziiert. Der davon unabhängige, Confounder-adjustierte Einfluss von Patientenalter und Komorbiditäten auf das Langzeit-Überleben ist dagegen noch nicht ausreichend exakt beschrieben.

**Zielsetzung:** Ziel der Studie war die Evaluation des multivariat adjustierten, zeitvariierenden Effekts von Alter und Komorbiditäten auf das Langzeit-Überleben nach Leberresektionen bei primären und sekundären Lebertumoren.

**Patienten und Methoden:** Aus einer prospektiven Datenbank konnten zwischen 2003 und 2013 1143 Leberresektionen identifiziert werden. Hierunter fanden sich 784 Patienten mit Resektionen für primäre und sekundäre Malignome der Leber mit ausreichendem Follow-Up. Von diesen verstarben 76 (9,6%) innerhalb der ersten 90 Tage nach Resektion und wurden von der Langzeit-Überlebensanalyse ausgeschlossen. Die Daten wurden einer zeitvariierende Effekte einbeziehenden multivariaten Analyse auf der Basis eines Cox-Aalen-Modells sowie eines Piece-wise-Exponential-Modells unterzogen. Die adjustierten Hazard-Raten der Patienten wurden darüber hinaus mit Sterbetafeln des statistischen Bundesamts verglichen.

**Ergebnisse:** Innerhalb der ersten 39 Monate hatte das Patientenalter keinen Einfluss auf das Langzeit-Überleben. Der Einfluss ab diesem Zeitpunkt stieg an, blieb jedoch insgesamt gering. Das Vorhandensein von Komorbiditäten und die Tatsache, dass es sich um Lebermetastasen handelte, zeigten in den ersten 55 bzw. 60 Monaten ebenfalls keinen Einfluss. Ab diesem Zeitpunkt reduzierten diese Kovariablen das Langzeit-Überleben signifikant. Die adjustierten Hazard-Raten 70-jähriger Patienten waren im Vergleich zur Normalbevölkerung erhöht. Das Risiko, zu versterben, fiel jedoch 66 Monate nach Operation ab und erreichte 78 Monate nach Operation das Risiko der Allgemeinbevölkerung. Ein Drittel der über 70-jährigen Patienten überlebte diese Zeitmarke.

**Schlussfolgerung:** Das Patientenalter per se stellt im Hinblick auf das Langzeit-Überleben keine Kontraindikation auch bei größeren Lebereingriffen dar. Dies gilt sowohl für primäre als auch für sekundäre Lebertumore. Bei komplikationslosem postoperativen Verlauf oder erfolgreicher postoperativer Therapie zeigen selbst Komorbiditäten innerhalb der ersten 5 Jahre keinen Einfluss auf das Überleben.